

Ostens durch Gorbatschow, dem nahenden Ende des kalten Krieges, der Befreiung seines Heimatlandes Ungarn. Dieses überraschende Zerrbild treibt mich noch heute um. In gewisser Weise spiegelt es die grundverschiedenen Wahrnehmungen wider, mit denen wir uns auch gegenwärtig auf politischer Ebene konfrontiert sehen.

Es erstaunt und beschäftigt mich immer wieder, dass ich mich mit dem Menschen Edward Teller so eng verbunden fühlte und noch heute fühle, obwohl unsere Orientierung, Anschauungen und Wertvorstellungen so weit auseinander zu klaffen scheinen. Aber es liegt darin doch auch ein großer Trost, dass so etwas möglich ist. Ich schulde Edward großen Dank und ich würdige auch in gewisser Weise sein wohl ehrliches Bestreben, den Menschen – doch welchen? – künftig ein Leben in größerer Freiheit und Selbstbestimmung zu ermöglichen.

HANS-PETER DÜRR

Prof. Dr. Hans-Peter Dürr, Max-Planck-Institut für Physik, Föhringer Ring 6, 80805 München

## Nachruf auf Hans-Joachim Körner

Am 7. September 2003 starb Prof. Hans-Joachim Körner, emeritierter Ordinarius für Experimentalphysik der TU München, ein international renommierter Kernphysiker, im Alter von 69 Jahren in München.

Hans-Joachim Körner wurde am 4. September 1934 in Dresden geboren und machte 1953 sein Abitur in Hamburg. Er studierte Physik an der Universität Hamburg und promovierte 1963 bei seinem berühmten Lehrer Prof. W. Jentschke mit Messungen magnetischer Momente angeregter Kernzustände, eine Pionierarbeit. Als Leiter der Kernspektroskopiegruppe habilitierte er sich 1965 und kam 1966 als Abteilungsleiter an das Physik-Department der TH München. Hier wurde er international bekannt mit Anwendungen des Mößbauer-Effekts auf kernphysikalische Probleme und kernspektroskopischen Studien. Nach Forschungsaufenthalten am Lawrence Berkeley National Laboratory in Berkeley, am MPI für Kernphysik in Heidelberg und am Argonne National Laboratory mit vielseitigen Kernstruktur-Untersuchungen und dem Schwerpunkt auf Schwerionen-induzierte Reaktionen, wurde er 1972 als Ordinarius für Experimentalphysik an das Physik-Department der TU München berufen. Er leitete

bis 2002 das Teilinstitut E12 für Kern- und nuklearer Festkörperphysik, von 1972 bis 1984 und von 1992 bis 2000 zusammen mit Prof. P. Kienle.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten von Hans-Joachim Körner konzentrierten sich ab 1972 auf das Studium von Schwerionen-Reaktionen am Tandembeschleuniger des Beschleunigerlabors der Ludwig-Maximilians-Universität München



Hans-Joachim Körner

und der TU München, am UNI-LAC-Beschleuniger der GSI Darmstadt und bei seinen verschiedenen Gastaufenthalten in den USA. Verbunden mit den experimentellen Untersuchungen diverser Kernreaktionsmechanismen, insbesondere der Vielteilchen-Transfer-Reaktionen, waren apparative Entwicklungen von Nachweismethoden für Teilchen und Gammastrahlung sowie von kinematischen Koinzidenztechniken. Weitere, sehr erfolgreiche Experimentierprogramme wurden von seiner Arbeitsgruppe an der GSI, ab 1990 mit der neuen Beschleunigeranlage SIS-ESR, an ISOLDE am CERN und am Zyklotron in Indiana, USA durchgeführt. Am Münchner Beschleunigerlabor wurden neue anwendungsrelevante Methoden entwickelt wie die Beschleunigermassenspektroskopie zum hochsensitiven Nachweis mittelschwerer und schwerer Radioisotope, die Analytik ultradünner Schichten mittels elastischer Streuung hochenergetischer schwerer Ionen sowie der Aufbau und die Nutzung eines supraleitenden Rasterionenmikroskops. Diese hochinteressanten Arbeiten machten das

Beschleunigerlabor weltweit als einmaliges Zentrum für interdisziplinäre Forschung mit Ionenstrahlen bekannt.

Hans-Joachim Körner war ein äußerst engagierter Hochschullehrer. Die Grundlagenausbildung junger Physiker sowie ihre weitere Entwicklung zu selbstständig arbeitenden Wissenschaftlern lag ihm sehr am Herzen. Zum wertvollsten, was Hans-Joachim Körner hinterlässt, gehört eine große Zahl von Diplomphysikern sowie promovierten und habilitierten Wissenschaftlern, die mit ihrer exzellenten Ausbildung von seinem Engagement als Lehrer zeugen. Er hat es verstanden, seine Mitarbeiter wissenschaftlich anzuleiten und ihnen andererseits die größtmöglichen Freiräume zu verschaffen, sodass sich jeder einzelne wissenschaftlich entfalten konnte. Außerdem trug er zur Lehre, zusammen mit Prof. W. Zinth, als Autor des Buchs „Physik III: Optik, Quantenphänomene und Aufbau der Atome“, erschienen im Oldenburg Verlag, bei.

Hans-Joachim Körner genoss große Wertschätzung bei seinen Kollegen an der Hochschule sowie in der internationalen Gemeinschaft der Wissenschaftler. Durch seine intensive Arbeit in vielen nationalen und internationalen Kommissionen und Ausschüssen hat er die wissenschaftliche Landschaft stark mitgeformt. Er diente als Dekan der Fakultät für Physik und war Mitglied des Senats der TU München (1980–82). Er leitete das Institut für Kern- und Nukleare Festkörperphysik (1974–76) und war mehrere Perioden Direktor und stellvertretender Direktor des Münchener Beschleunigerlabors. Hans-Joachim Körner war Mitglied vieler Kommissionen der Hochschule und seiner Fakultät, der Kommission für Informatik der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Programmkomitees auswärtiger Beschleunigerzentren, der Beratungsgremien des BMBF und DFG, der Preiskomitees der DPG sowie deren Fachausschussleiter und des Fachbeirats des MPI für Plasmaphysik.

Es war eine große Freude mit ihm zu arbeiten, als Student, Wissenschaftler und Kollege. Sein Wirken und sein Name bleiben in dankbarer Erinnerung in der internationalen Gemeinschaft der Kernphysiker.

PAUL KIENLE, REINER KRÜCKEN, GUNTHER DOLLINGER

Prof. Dr. Paul Kienle, Prof. Dr. Reiner Krücken, Priv.-Doz. Dr. Gunther Dollinger, Physikdepartment E12 der TU München, James-Franck-Straße, 85748 Garching